

## Stadtverwaltung Weimar

<b>Drucksachen-Nr.</b>	<b>2020/054/F</b>
<b>Einreicher:</b>	<b>AfD-Fraktion</b>
<b>Datum der Sitzung:</b>	<b>04.03.2020</b>
<b>Status der Sitzung:</b>	<b>öffentlich</b>
<b>beantwortet durch:</b>	

- Es gilt das gesprochene Wort -

**Frage 1:** Welche zusätzlichen, in städtischer Hand befindlichen Flächen sind für die Schaffung neuer „Brummzonen“ im Jahr 2020 vorgesehen (z.B. auch Baumscheiben)?

Antwort:

Für 2020 ist eine zusätzliche Fläche mit einer Größe von ca. 2.000 qm zur Anlage als Blühfläche im Rahmen des Projektes „Weimar brummt“ vorgesehen. Diese befindet sich in Weimar Nord neben der Kita „Bummi“ und ist derzeit eine verwilderte Brachfläche.

Des Weiteren wird es künftig im Rahmen der geplanten „Baumpatenschaften“ unter Mein.Stadtbaum.de die Möglichkeit geben, Straßenbaumscheiben zu bepflanzen.

**Frage 2:** Welche Verhandlungsstrategien verfolgt die Stadt Weimar, um weitere im Stadtgebiet aber nicht in städtischer Hand befindliche Flächen (z.B. Jorge-Semprun-Platz) für eine „Brummzonen“-Nutzung zu erschließen?

Antwort:

Für das Projekt „Weimar brummt“ wurden bereits eine Reihe von Flächen im Stadtgebiet ausgewählt, welche Potential für eine entsprechende Gestaltung haben. Maßnahmen auf städtischen Flächen setzen jedoch die Bereitstellung der notwendigen Haushaltsmittel voraus; sie werden jeweils neu im Rahmen des Haushaltsaufstellungsverfahrens beantragt werden.

Darüber hinaus erhofft sich die Stadt mit den ersten beispielhaft umgesetzten Flächen einen Impuls auch für halb-öffentliche und private Flächen. Durch Öffentlichkeitsarbeit und Beratung sollen weitere Interessenten von dieser Projektidee überzeugt werden. So wurden unter anderen ein Logo entwickelt, Informationstafeln mit Angaben zu Projektzielen, verwendeten Pflanzarten usw. direkt vor Ort installiert und es wird auf der website der Stadtverwaltung ausführlich informiert.

Auch mit dem Land Thüringen als Eigentümer des Jorge-Semprun-Platzes wurde bereits Kontakt aufgenommen. Die Stadtverwaltung hat dabei auf die im letzten Jahr ausgeführte bienen- und insektenfreundliche Staudenbepflanzung entlang der Oskar-Schlemmer-Straße verwiesen. Unser Vorschlag, die Erhaltung der Artenvielfalt durch

eine entsprechende Gestaltung zu unterstützen, soll in die Überlegungen zur Umgestaltung des Platzes einbezogen werden.

**Frage 3:** Welche Mittel wurden und werden für diese Blühflächen bisher eingesetzt?

Antwort:

Im Jahr 2019 wurden dafür 5.000,- € ausgegeben. Es wurden damit zwei innerstädtische Flächen umgestaltet: eine Fläche in der Freiligrathstraße und eine in der Humboldtstraße mit je ca. 100 m<sup>2</sup>.

Für das Jahr 2020 sind keine Mittel für dieses Projekt im Haushalt vorgesehen.

Die geplante Anlage der Blühfläche neben der Kita „Bummi“ in Weimar Nord wird über Fördermittel (Programm Salute4ce über Impulsregion Erfurt, Weimar, Jena) zu 100 % finanziert.

**Frage 4:** Welche Bewuchsstrategien wurden für die Blühflächen im Hinblick auf ein- und mehrjährige Pflanzen entwickelt?

Antwort:

Die Blühflächen wurden mit bienenfreundlichen Saatgutmischungen angelegt und sollen sich mittels Selbstaussaat jedes Jahr regenerieren. In den Mischungen sind auch mehrjährige Blühpflanzen enthalten. Je nach Standort und Bodenverhältnissen kann sich das Gleichgewicht der Pflanzen und somit das Erscheinungsbild von Jahr zu Jahr verändern. Arten, deren Bedingungen gut sind, werden sich stärker entwickeln als solche, die sich verdrängen lassen.

**Frage 5:** In welcher Art und Weise werden Fördermittel zum Einsatz akquiriert?

Antwort:

Für die Blühfläche an der Kita „Bummi“ werden Fördermittel im Rahmen des Salute4ce – Programms eingesetzt. Dieses Förderprogramm unterstützt Begrünungsprojekte in der Stadt im Rahmen der ‚Impulsregion Erfurt, Weimar, Jena. Die Förder-summe beträgt 27.000 € und wird durch die Stadt vorfinanziert und anschließend zu 100 % refinanziert.

Es ist vorgesehen, sich an weiteren Wettbewerben und Ausschreibungen von Fördermitteln zu beteiligen wie z.B. dem Wettbewerb „Naturstadt – Kommunen schaffen Vielfalt“. Hierfür sind jedoch Mittel im städtischen Haushalt erforderlich, um ggf. Eigenanteile oder Planungsleistungen zu finanzieren.